

### ROHSTOFF DES MONATS: INDUSTRIEMETALLE

## Neue Seidenstraße



**Kemal Bagci**  
BNP Paribas

Lange Zeit waren sie allenfalls ein Thema für Historiker und Geografen: die antiken Handelswege von Europa nach Ostasien, Seidenstraße genannt. Das ändert sich gerade gewaltig. Unter dem Begriff „Neue Seidenstraße“ oder „One Belt, one Road“ (OBOR) werden die Handelskorridore unter der Federführung Chinas neu aufgebaut. Diese verlaufen durch gut 60 Länder, in

denen rund die Hälfte der Weltbevölkerung wohnt, oder streifen diese. Da der Aufbau der Infrastruktur sehr rohstoffintensiv ist, sollte gerade der Metallsektor langfristig profitieren. Ob es um den Bau von Schienensträngen, Kraftwerken oder Bahnhöfen geht – es wird sehr viel Stahl benötigt. Dies zieht zur Veredlung eine große Nachfrage an Nickel, aber auch Zink nach sich. Zudem dürfte Kupfer stark nachgefragt werden, denn nicht nur für Stromleitungen, sondern auch in Lokomotiven und Baumaschinen wird das Metall benötigt. Hinzu kommt, dass entlang der Handelswege eine stärkere Urbanisierung stattfinden wird. Die Folge: weitere Investitionen in die Stromerzeugung sowie Energie- und Wasserversorgung. Für eine zusätzliche Industriemetallnachfrage

scheint somit durch Chinas OBOR langfristig gesorgt. Zur Diversifikation des Portfolios sind daher Rohstoffanlagen wie zum Beispiel Industriemetall-ETCs (Exchange Traded Commodities) interessant. Diese gibt es auf Metallkörbe sowie einzelne Rohstoffe wie Kupfer, Nickel und Aluminium (siehe Charts). Dabei sollte auf die Ausgestaltung der ETCs Wert gelegt werden, da diese Zertifikate auf den Futures-Preisen der Metalle basieren. Da sich in der Regel zumindest einige Metallmärkte im Contango befinden – dabei liegt der Preis in Zukunft höher als der Kassakurs, sind rolloptimierte ETCs, bei denen Rollverluste vermindert werden, erste Wahl. Wer zudem ein Ende der US-Dollarstärke erwartet, kann zu währungs-gesicherten Varianten greifen.

Quelle BHP-Zahlen:

China's Belt and Road Initiative, episode two: A vision encased in steel "  
<https://www.bhp.com/media-and-insights/prospects/2017/09/belt-and-road-initiative>

DIESE KOLUMNE WIRD IHNEN PRÄSENTIERT VON BNP PARIBAS

Dieser Beitrag von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 31a deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (WAG 2007). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage dar. Die hierin enthaltenen Informationen wurden von uns sorgfältig zusammengestellt und beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit können wir jedoch nicht übernehmen.



**BNP PARIBAS**

### Aluminiumpreis 1 Jahr



### Aluminiumpreis 5 Jahre



### Aluminium Kennzahlen

Performance 1 Monat	0,4%
Performance 3 Monate	10,9%
Performance 1 Jahr	22,5%
Jahreshoch	2.644 USD
Jahrestief	1.867,75 USD
Volatilität 3 Monate	32,4%
Volatilität 1 Jahr	21,3%
Volatilität 5 Jahre	17,3%

### Performance-Vergleich (1 Jahr)

DAX	1,2%
EURO STOXX 50	-2,5%
S&P 500	14,1%
Dow Jones	18,8%
Nikkei 225	14,2%
Silber	-5,1%
Platin	-3,7%
Palladium	21,8%



### Christian Scheid Chefredakteur

Der DAX musste zuletzt einiges wegstecken. Erst hat Donald Trump das Atomabkommen mit dem Iran aufgekündigt. Dann ließ der US-Präsident das Treffen mit dem nordkoreanischen Machthaber Kim Jong Un platzen. Zum allem Überdross haben die USA auf Einfuhren

von Stahl und Aluminium aus der EU Strafzölle verhängt.

Derweil bereitet in Italien die Regierungsbildung der beiden populistischen Kräfte Fünf Sterne und Lega Kopfzerbrechen, Spaniens Ministerpräsident Mariano Rajoy ist über ein Misstrauensvotum gestürzt, und die Deutsche-Bank-Aktie ist wegen großer Sorgen bezüglich der Stabilität des Geldinstituts vorübergehend in den freien Fall übergegangen.

Angesichts der Lawine an Negativnachrichten grenzt es fast an ein Wunder, dass der DAX nicht stärker verloren hat. Seit dem Zwischenhoch vor rund zwei Wochen ging es in der Spitze um knapp 4,5 Prozent nach unten. Damit war die Hälfte der seit März aufgelaufenen Gewinne wieder aufgezehrt. Die

Widerstandskraft ist vielleicht auch deshalb so stark, weil die Marktteilnehmer allmählich antizipieren, dass die EZB angesichts der Vielzahl an Krisenherden noch deutlich länger mit der Straffung der Zügel warten wird als bislang gedacht. Auch in den USA gibt es erste Stimmen, die bis Jahresende nur noch eine statt bis zu drei Zinserhöhungen durch die Fed erwarten.

Die aktuelle Situation an den Märkten war auch ein Thema beim Zertifikate Talk des Börsensenders n-tv. Die gut 20-minütige Sendung mit Moderator Friedhelm Tilgen, bei dem ich gemeinsam mit Metin Simsek, Zertifikate-Experte bei der UBS, zu Gast sein durfte, können Sie auf der Homepage von n-tv ansehen, und zwar unter dem Link: [www.teleboerse.de/n-tv\\_zertifikate](http://www.teleboerse.de/n-tv_zertifikate).

### Türkische Lira

Die türkische Lira steht im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen am 24. Juni schwer unter Beschuss. Seit Jahresbeginn ging es gegenüber dem Dollar um fast 17 Prozent nach unten. Nur mutige Anleger setzen jetzt auf eine Trendwende. Dazu geeignet ist ein Turbo von Société Générale.

Währungen | Seite 3

### Münchener Rück

Das Hickhack um eine Regierungsbildung in Italien und die ungewisse politische Zukunft des Landes haben dem deutschen Banken- und Versicherungssektor ganz schön zugesetzt. Auch die Münchener Rück-Aktie hat was abbekommen – eine Einstiegsgelegenheit?

Express | Seite 5

### Grammer

Der chinesische Ningbo Jifeng-Konzern will Grammer komplett schlucken. Doch dem zweiten Großaktionär, Hastor, ist der gebotene Preis von insgesamt 61,25 Euro je Aktie zu niedrig. Mit einem Turbo von HSBC setzen risikobereite Anleger mit einem Hebel von 3,95 auf einen Nachschlag.

Pick of the Week | Seite 2

### FTSE/Xinhua China

Am 1. Juni wurden Chinas Festlandsaktien endlich in die MSCI-Aktienindizes aufgenommen. Wer also noch Tracker auf den ETF „iShares FTSE/Xinhua A50“ im Depot hat, sollte seine Anteile dort belassen. Neuengagements sind in einem Papier von der Deutschen Bank möglich.

Länder & Regionen | Seite 4

## VERLIEBT IN QUALITÄT.



FÜR TRENSICHERE  
TRADER: UNSERE  
NEUEN FAKTOR-  
ZERTIFIKATE.

Für alle, die auf Trends setzen: unsere Faktor-Zertifikate. Täglich konstanter Hebel, transparentes Basiswertekonzept (ohne Referenzindex), faire Preisstellung, verständlicher Kostenausweis und übersichtliche produktbezogene Schwellen, täglich aktualisiert. Verlassen Sie sich drauf!

[sg-zertifikate.de](http://sg-zertifikate.de)



PICK OF THE WEEK ▶▶

# Auf Nachschlag setzen

Schon wieder eine Übernahme eines deutschen Mittelständlers durch ein chinesisches Unternehmen: Der Autozulieferer Grammer steht vor der Akquisition durch den Großaktionär Ningbo Jifeng. Die Oberpfälzer haben mit den Chinesen eine Investorenvereinbarung unterzeichnet. Auf dieser Grundlage wird Jifeng ein Übernahmeangebot von 60 Euro je Aktie plus der vorgeschlagenen Dividende von 1,25 Euro je Anteilschein abgeben. So-

mit wird Grammer mit knapp 772 Mio. Euro bewertet. Die Mindestannahmequote beträgt bei 50 Prozent plus eine Aktie.

Wer Grammer im Depot hat, kann sich über einen Aufschlag von fast einem Fünftel im Vergleich zum letzten Kurs vor der Offerte freuen. Für einen voreiligen Verkauf gibt es dennoch keinen Grund. Denn eventuell ist im Lauf des weiteren Übernahmeprozesses noch ein Aufschlag drin. Ein deutliches

Anzeichen dafür sind die jüngsten Äußerungen des zweiten Großaktionärs, Hastor. Der umstrittene Investor, der mit rund 19 Prozent an Grammer beteiligt ist, will das angekündigte Übernahmeangebot voraussichtlich ablehnen. „Wir betrachten das Angebot wirtschaftlich als unzureichend“, teilte Hastors Investmentfirma Cascade mit und kündigte an: „Wir werden nun alle vorhandenen Optionen prüfen, auch den nochmaligen Ausbau unserer Beteiligung.“ Der faire Wert der Grammer-Aktie betrage „mindestens 85 Euro“, aber für Cascade seien „rund 100 Euro als durchaus realistisch anzusehen“.

Die Grammer-Aktie hat mit einem deutlichen Kursplus auf die Äußerungen reagiert und notierte zeitweise um die Marke 67 Euro. Mit einem Turbo von HSBC setzen risikobereite Anleger mit einem Hebel von 3,95 auf einen Nachschlag ([ISIN DE000TR2WML9](#)).

## Der Gabelstaplerhersteller könnte zum Ziel einer Übernahme werden – eine Chance für Mutige!

2017 haben chinesische Unternehmen laut einer Studie der Beratergesellschaft EY in 247 europäische Unternehmen 57,6 Mrd. Dollar investiert. Aus Deutschland befanden sich darunter 54 Unternehmen mit einer Summe von knapp 13,7 Mrd. Dollar. Nach dem Kauf von Grammer (siehe Artikel links) könnte schon bald der nächste Streich folgen: Die Weichen für ein Übernahmeangebot für die Kion Group sind gestellt. Hintergrund: Ende August 2012 vereinbarten der deutsche Gabelstaplerhersteller und Weichai Power die Übernahme von 25 Prozent durch das chinesische Unternehmen. Seitdem hat Weichai Power seinen Anteil schrittweise aufgestockt – allein 2016 zwei Mal auf zuletzt 43,3 Prozent. Damals wurde gleichzeitig ein Stillhalteabkommen vereinbart, in dem sich die Chinesen dazu verpflichtet haben, die Schwelle von 49,9 Prozent nicht zu überschrei-

ten. Doch dieses Abkommen läuft per Ende Juni 2018 aus. „Was dann passiert, werden wir sehen“, sagte Kion-Vorstandschef Gordon Riske im März 2017 in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Reuters. Was für einen Übernahmesturm spricht: Für die Chinesen ist das Thema Robotik/Automatisierung von größter Wichtigkeit. Da zudem, wie das Beispiel KUKA zeigt, die Bundesregierung über keine rechtliche Handhabe verfügt, um Vorstöße aus China zu verhindern, ist eine Komplettübernahme von Kion sehr wahrscheinlich. Allerdings werden die Chinesen wohl eine satte Prämie zahlen müssen. Setzt man die rund 20 Prozent Aufschlag aus dem Beispiel Grammer an, ist eine Offerte um 85 Euro realistisch. Mit einem Turbo der HVB können risikobereite Anleger im Erfolgsfall daraus rund 90 Prozent machen ([ISIN DE000HU75M86](#)).



## WM-Sponsoren: Wer profitiert vom Fußballfieber?

Jetzt lesen unter [www.ideas-magazin.de](http://www.ideas-magazin.de)

**COMMERZBANK**  
Die Bank an Ihrer Seite

### Grammer Turbo Call

ISIN/WKN	DE000TR2WML9/TR2WML
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End
K.o.-Barriere (Abst.)	48,2854 (25,1%)
Hebel	3,95
Geld/Brief (Spread)	16,50/17,00 Euro (3,0%)

#### Gehebelter Einstieg

Der Turbo von HSBC hebelt den Kurs der Grammer-Aktie mit einem Faktor von 3,95. Die K.o.-Barriere liegt mit gut 48,27 Euro beruhigend 25 Prozent unter der aktuellen Notiz.

### Kion Group: Die Ruhe vor dem Sturm?



# Interessante Turnaround-Story

Der Zellulosefaser-Spezialist Lenzing gehört derzeit an der Börse nicht gerade zu den Lieblingen. Gegenüber dem Rekordhoch bei knapp 181 Euro aus dem Februar 2017 hat sich der Kurs fast halbiert. Grund sind die eingetrübten Geschäftsaussichten. In den ersten Wochen des Jahres lag der Marktpreisindex für Viskosefasern unter dem Niveau des Vergleichszeitraumes des Vorjahres. Das hat Umsatz und Ergebnis belastet. Wäh-

rend die Erlöse im Auftaktviertel 2018 um sechs Prozent auf 550 Mio. Euro sanken, brach der Nettogewinn um ein Drittel auf 50 Mio. Euro ein. Obwohl die Nachfrage weiterhin hoch ist, werden neue Produktionskapazitäten in der Branche die Viskosepreisniveaus unter den Druck setzen. Daher traut sich Lenzing keine exakte Prognose zu. Fest steht nur: Das Ergebnis soll unter dem Niveau der beiden Vorjahre landen. Um ge-

genzusteuern will der Konzern das Wachstum im Bereich der Spezialfasern weiterhin konsequent vorantreiben werden. Ziel ist es, den Anteil dieser hochwertigen Produkte am Umsatz bis 2020 auf die Hälfte zu steigern. 2017 lag dieser Anteil bei 41,9 Prozent. Dazu soll kräftig in die Erweiterung der Produktionskapazitäten investiert werden. Wer sich aufgrund der vorsichtigen Aussagen des Managements etwas defensiver positionieren möchte, könnte sich ein Discount-Zertifikat der Commerzbank ansehen. Um hier im Juni 2019 die Maximalrendite von 9,0 Prozent zu erzielen, muss sich die Lenzing-Aktie gar nicht groß bewegen. Es reicht aus, wenn der Titel bei 95 Euro – also ungefähr auf dem aktuellen Niveau – notiert. Ins Minus rutschen Anleger mit dem Rabatt-Papier erst dann, wenn die Aktie am Bewertungstag bei 87,13 Euro oder darunter steht.

## Lenzing Discounter

ISIN/WKN	DE000CA11ZM0/CA11ZM
Produkt-Typ	Discounter
Emittent	Commerzbank
Bewertungstag	21. Juni 2019
Cap (Abst.)	95 Euro (1,6%)
Max. Rendite (p.a.)	9,0% (8,5% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	86,35/87,13 Euro (0,9%)

### Attraktiver Seitwärtsertrag

Der Discounter der Commerzbank generiert eine Maximalrendite von 9,0 Prozent, wenn der Kurs der Lenzing-Aktie im Juni 2019 mindestens bei 95 Euro notiert.

## Die türkische Lira steht schwer unter Beschuss. Nur mutige Anleger setzen jetzt auf eine Trendwende.

Die Lenzing-Gruppe (siehe Artikel links) hat im April 2017 ihr erstes eigenständiges Verkaufs- und Marketingbüro in Istanbul errichtet. Der türkische Markt für Textilien und Vliesstoffe ist für Lenzing von besonderer Bedeutung. „Die Türkei sehen wir als Wachstumsmarkt speziell auch für Spezialfasern, da es für die Europäische Union das Textil-Importland schlechthin ist. Die geografische Nähe bietet einen logistischen Vorteil“, so Jürgen Eizinger, Commercial Director Turkey & MEA und Chairman von Lenzing Elyaf A.S. Auch wenn das Geschäft in der Türkei noch recht klein ist, kommt der Kursverfall der Türkischen Lira nicht nur Lenzing sehr ungelegen. Seit Jahresbeginn ging es zum Dollar um fast 17 Prozent nach unten. Für Besorgnis sorgen das hohe Leistungsbilanzdefizit und die Inflation von knapp elf Prozent. Für zusätzliche Unruhe sorgte Präsident Recep Tayyip Er-

doğan, als er sagte, dass er nach den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im Juni die Geld- und Wirtschaftspolitik stärker kontrollieren wolle. Erdoğan drängt die Zentralbank, die Zinsen zu senken. Diese sich davon nicht beirren und hob die Zinsen erneut an. Darauf stoppte die Lira-Talfahrt. Für weitere Entspannung sorgten der Zentralbankchef und der Vize-Ministerpräsident mit ihrem London-Besuch. Sie versuchten in der britischen Hauptstadt, Investoren zu beruhigen und damit Befürchtungen der Märkte auszuräumen, dass Erdoğan die Notenbank entmachten wird. Mindestens bis zur Wahl am 24. Juni dürfte der Lira-Wechsel weiter großen Schwankungen unterworfen sein. Daher setzen nur sehr mutige Anleger mit einem Turbo der Société Générale auf eine generelle Gegenbewegung der türkischen Währung ([ISIN DE000ST13A10](#)).

## Türkische Lira: Kursverfall zunächst gestoppt



Investment Banking

## Die Perfektion im Zusammenspiel entscheidet.

### Protect Multi Aktienanleihe auf Commerzbank AG, Deutsche Bank AG

Kupon	11,75% p.a.
Basiswert	Commerzbank AG, Deutsche Bank AG
WKN/ISIN	VA2ZDB/DE000VA2ZDB7
Barriere	70% des Schlusskurses des Basiswertes am 18.06.2018
Festlegungstag	18.06.2018
Bewertungstag	21.06.2019
Ausgabepreis	100% des Nennbetrages (EUR 1.000,00)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.

**Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?** Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter [vontobel-zertifikate.de](http://vontobel-zertifikate.de).

[vontobel-zertifikate.de](http://vontobel-zertifikate.de)

Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt und das aktuelle Basisinformationsblatt (BiB) lesen, welche neben den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite [zertifikate.vontobel.com](http://zertifikate.vontobel.com) veröffentlicht sind und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten werden.

Vontobel



### Joachim Semrau CEO Homes & Holiday

Ferienimmobilien werden immer beliebter. Als Geldanlage oder für den nächsten Urlaub. Davon profitiert die Homes & Holiday AG. Jetzt geht der Spezialist für Ferienimmobilien an die Börse. Die Aktien können an der Börse München zu einem Preis von 2,50 Euro bis zum 21. Juni 2018 gekauft werden. Zu den Hintergründen haben wir mit CEO Joachim Semrau gesprochen.

**?** Herr Semrau, stellen Sie uns ihr Unternehmen bitte kurz vor.

Mit unseren Marken Porta Mondial, Porta Mallorquina und Porta Holiday sind wir das erste Immobilien Franchisesystem, das sich auf Ferienimmobilien spezialisiert hat. Herzstück der Gruppe ist die von mir 2005 auf Mallorca – dem wohl attraktivsten Ferienimmobilienmarkt Europas – gegründete Porta Mallorquina. Dort haben wir

in den vergangenen Jahren viel in den Aufbau eines innovatives Geschäftsmodells investiert, das einen Rundum-Service im Bereich Ferienimmobilien bietet: Von Maklergeschäft über Ferienvermietung bis zum Property Management.

**?** Warum gehen Sie an die Börse?

Ferienimmobilien liegen im Trend: Um sich einen Lebensraum zu erfüllen, als Kapitalanlage und Renditeobjekt. Gleichzeitig entdecken immer mehr Menschen das Ferienhaus als Alternative zum Hotel. Daher sehen wir riesige Potenziale.

**?** Was machen Sie anders, als andere?

Zunächst ist da die beschriebene Spezialisierung. Zudem haben wir von Anfang an auf Digitalisierung und Multi-Channel-Vertrieb gesetzt. Mehr als 90% unserer Kunden kommen über das Internet. Weitestgehend digital ist auch unser breites Leistungsspektrum mit dem wir unseren Franchise-Partnern den Rücken freihalten.

**?** Wie sieht ihre Strategie aus?

Wir sind bereits in Spanien und Deutschland mit 19 Standorten

vertreten und wollen jetzt richtig Gas geben. Beispielsweise auf den Kanaren und an der spanischen Mittelmeerküste. In Deutschland haben wir Nord- und Ostsee im Fokus. In Deutschland bieten wir auch Cityimmobilien an. Derzeit haben wir Franchisestandorte u.a. in Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg. Der große Vorteil: Wenn ich als Franchisepartner eine Cityimmobilie in München anbiete und gleichzeitig auch noch Ferienimmobilien auf Mallorca oder Marbella, falle ich auf und es ergeben sich Synergieeffekte.

**?** Warum ist ihre Aktie interessant?

Mit uns investieren Anleger in Immobilien und Touristik. Sie beteiligen sich an einem innovativen und skalierbaren Geschäftsmodell, das sich etabliert hat. Mit dem Börsengang können wir unser Wachstum noch beschleunigen.

Stand: 4. Juni 2018

IPO Homes & Holiday AG	
ISIN	DE000A2GS5M9
Volumen	bis zu 2 Mio. Aktien
Ausgabekurs	2,50 Euro
Börse	München (Segment m:access)
Zeichnungsfrist	5. Juni bis 21. Juni 2018
Zeichnung Privatanleger	durch Aufgabe einer Kauf-Order an der Börse München
Rechtlich maßgeblicher Wertpapierprospekt und weitere Informationen: homes-holiday.com/de/tr	

### Chinas Festlandaktien wurden endlich in die MSCI-Indizes aufgenommen. Die Papiere bleiben interessant.

Darauf mussten Anleger lange warten: Am 1. Juni wurden Chinas Festlandsaktien, die in Shanghai und Shenzhen in der Landeswährung Yuan notieren – A-Aktien genannt – endlich in die MSCI-Aktienindizes aufgenommen. In einem ersten Schritt würden zwar nur fünf Prozent der Marktkapitalisierung der chinesischen A-Aktien angerechnet, erläuterte Chin Ping Chia, Experte bei MSCI für den asiatisch-pazifischen Raum. Dennoch werden dadurch allein 2018 rund 22 Mrd. Dollar in die entsprechenden Aktien fließen. Besonders relevant ist die Neugewichtung im Flaggschiff-Index MSCI Emerging Markets, dem Börsenbarometer für Schwellenländeraktien. Rund zwei Bio. Dollar Anlegergelder orientieren sich an dieser Benchmark, das entspricht rund 85 Prozent der Schwellenländerfonds, erklärte MSCI. Zunächst werden 233 gewichtige A-Aktien aus China in den

Index eingebaut, der dadurch in den kommenden Jahren ein neues Gesicht bekommt. Mit der Berücksichtigung von fünf Prozent der Marktkapitalisierung der A-Aktien bekommt das Reich der Mitte in diesem Jahr einen Anteil von 31,3 Prozent am MSCI Emerging Markets. Dabei sind auch beispielsweise H-Aktien berücksichtigt, also chinesische Unternehmen, die an der Hongkonger Börse in Hongkong-Dollar notieren. In Zukunft wird das Gewicht der A-Aktien sukzessive größer. Wer also noch Tracker auf den ETF „iShares FTSE/Xinhua A50“, der die 50 größten A-Anteile aus Shanghai und Shenzhen enthält, von BNP Paribas (ISIN NL0000764439) oder Goldman Sachs (ISIN DE000GS3P7N1) im Depot hat, sollte seine Anteile dort belassen. Neuengagements sind in einem Tracker von der Deutschen Bank möglich (ISIN DE000DB0RCA3).



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Das Hickhack um eine Regierungsbildung in Italien und die ungewisse politische Zukunft des Landes haben dem deutschen Banken- und Versicherungssektor ganz schön zugesetzt. Kein Wunder: Alle hiesigen Finanzhäuser unterhalten enge Geschäftsbeziehungen in Italien bzw. halten Bestände in italienischen Staatsanleihen. Hinzu kommen Befürchtungen, dass die EZB angesichts der gestiegenen Renditen in der Peripherie gezwungen sein könnte, die Normalisierung ih-

rer Geldpolitik hinauszuzögern. Damit würde sich die Perspektive steigender Zinsen ebenfalls zeitlich verschieben.

Auch die Münchener Rück-Aktie hat einiges abbekommen. Um mehr als sieben Prozent ging es auf Monatsicht abwärts – laut JPMorgan-Analyst Michael Huttner eine gute Einstiegsgeschichte. Er sieht höhere Risikoaufschläge bei italienischen Staatsanleihen nicht als Bedrohung, sondern als Chance. Dabei verweist er unter anderem

auf die starke Solvenzquote. Sein Kursziel: 225 Euro. Deutlich skeptischer ist die UBS, allerdings aus anderen Gründen. Der Rückversicherer konzentriert sich zunehmend auf die Erzielung von Wachstum, so Jonny Urwin. Dadurch könnten die Papiere ihren defensiven Charakter ein wenig einbüßen. Darüber hinaus erschienen die Anteilsscheine mittlerweile recht hoch bewertet. Wer daher lieber defensiver agieren möchte, könnte ein Express interessant finden.

## Die Wacker Chemie-Aktie hat schwer Schlagseite. Grund sind schlechte Nachrichten aus China.

Der Spezialchemiekonzern und Solarausrüster Wacker Chemie ist solide ins neue Jahr gestartet. Im ersten Quartal 2018 stieg das operative Ergebnis um elf Prozent auf fast 255 Mio. Euro – bei stagnierenden Umsätzen. Die Preiserhöhungen für Silikone, wie sie etwa in Kosmetik und in der Bauindustrie eingesetzt werden, hätten die höheren Rohstoffpreise mehr als wettgemacht, so der Konzern. Auch die Beteiligung an der früheren Wafer-Tochter Siltronic brachte mehr ein. Wacker wird daher etwas zuversichtlicher: „Sofern diese Entwicklung weiter anhält, ist es nicht ausgeschlossen, dass wir unsere Ergebnisprognose für das Gesamtjahr übertreffen werden“, sagte Wacker-Vorstandschef Rudolf Staudigl bei Bilanzvorlage Ende April. Bisher hat sich Wacker ein Ebitda-Plus von rund fünf Prozent und einen Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich vorgenommen.

Entsprechend positiv fiel die Reaktion der Börse aus.

In dieser Woche allerdings bekam der Kurs einen kräftigen Dämpfer – um 7,5 Prozent rauschte der MDAX-Wert am Montag in die Tiefe. Damit sind die Papiere erstmals seit Juli vergangenen Jahres unter den 200-Tage-Durchschnitt gerutscht. Grund waren schlechte Nachrichten aus China. Unter anderem sollen offenbar Einspeisevergütungen für Solarstrom gesenkt und Förderungen gekürzt werden. Die angedeutete Prognoseanhebung gerät angesichts dessen zur Nebensache und mit ihr der fundamentale Kurstreiber der letzten Wochen – ein ideales Szenario für einen Discount Put (ISIN DE000HW96WN9): Das Papier generiert seine Maximalrendite von 8,2 Prozent (27,3 Prozent p.a.), wenn die Aktie auch im September noch unter gut 148 Euro notiert (Abstand: 15,2 Prozent).

### Münchener Rück Memory Express (DZ BANK, ISIN DE000DGE2T79) Geld/Brief: 969,31/979,31 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	28.02.2019	0,7 Jahre	184,10	147,28	2,8%	-17,8%	1.000,00	41,00	1.041,00	7,4%	10,3% p.a.
2	02.03.2020	1,7 Jahre	174,90	147,28	-2,4%	-17,8%	1.000,00	41,00	1.082,00	11,6%	6,5% p.a.
3	01.03.2021	2,7 Jahre	165,69	147,28	-7,5%	-17,8%	1.000,00	41,00	1.123,00	15,9%	5,5% p.a.
4	28.02.2022	3,7 Jahre	156,49	147,28	-12,6%	-17,8%	1.000,00	41,00	1.164,00	20,1%	5,0% p.a.
5	28.02.2023	4,7 Jahre	147,28	147,28	-17,8%	-17,8%	1.000,00	41,00	1.205,00	24,3%	4,7% p.a.
Airbag	29.02.2024	5,7 Jahre	147,28	147,28	-17,8%	-17,8%	1.000,00	41,00	1.246,00	28,5%	4,5% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 979,31 Euro (Stand: 7. Juni 2018).



## Zertifikate handeln und Testsieger-Konditionen nutzen

- ✓ nur 2,50 Euro Orderprovision\* für rund 600.000 Derivate unserer Premium-Partner (BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel)
- ✓ nur 5,00 € Orderprovision\* für alle anderen Wertpapiere
- ✓ Wertpapierhandel zu "unschlagbar günstigen" Orderkosten (Finanztest 12/2016)

[www.finanzen-broker.net](http://www.finanzen-broker.net)

\* Die Orderprovision von 5 Euro gilt für den Kauf und Verkauf an allen deutschen Handelsplätzen. Die Orderprovision von 2,50 Euro gilt für den Kauf und Verkauf aller Derivate unserer Premium-Partner BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel im außerbörslichen Direkt- und Limithandel für Ordergrößen ab 1.500 Euro im Aktionszeitraum (01.01. - 31.12.2018). Zusätzlich zur Orderprovision fällt eine pauschalierte Handelsplatzgebühr in Höhe von 1,50 Euro an – im börslichen Handel ggf. zzgl. Börsengebühr / Maklercourtage. Eine Aufstellung der Börsengebühren finden Sie auf [finanzen-broker.net](http://finanzen-broker.net) bzw. auf den jeweiligen Internetseiten der Börsen.



**Nicole Wittmann  
Vontobel**

Der Zahlungsabwicklungs- und Mobile-Payment-Anbieter Wirecard ist der Börsenstar der vergangenen Monate: In diesem Jahr hat der Aktienkurs gut 50 Prozent zugelegt und die Quartalsergebnisse bestätigen diesen positiven Trend. An der Börse ist Wirecard mittlerweile rund 17 Mrd. Euro wert und hat somit eine höhere Marktkapitalisierung als bspw. die Commerzbank. Nur die Börsenumsätze, die sich auf gutem TecDax-Niveau bewegen, verhindern wohl im Moment noch den DAX-Aufstieg.

Wirecard ist eine der weltweit am schnellsten wachsenden digitalen Plattformen im Bereich Financial Commerce. Das Technologieunternehmen betreibt regulierte Finanzinstitute in mehreren Schlüsselmärkten und hält Lizenzen aus allen wichtigen Zahlungs- und Kartennetzwerken. Die Kunden sind kleine Händler, die die Kassensysteme zur Abwicklung von Transaktionen nutzen, bis hin zu Banken und Telekommunikationsunter-

nehmen wie dem französischen Branchenriesen Orange, der in Afrika eine führende Rolle im Zahlungsverkehr via Smartphone spielt. Zudem erwirtschaftete Wirecard ca. 40 Prozent seines Umsatzes im Jahr 2017 in Asien, wo der Zahlungsdienstleister seit verganginem Jahr mit den chinesischen Online-Diensten Alipay und WeChat kooperiert. Auch mit dem GPS-Unternehmen Garmin, das mit einer Smartwatch in den Bezahlmarkt eingestiegen ist, kooperiert Wirecard. In Deutschland bietet Garmin das System noch nicht an, dafür in Frankreich, Italien, Irland, Spanien, der Schweiz und Großbritannien.

Des Weiteren haben Wirecard und der Kreditkartenanbieter Visa den Ausbau ihrer Zusammenarbeit angekündigt. Gemeinsam soll ein Analyse-Tool für Einzelhändler sowie eine Plattform für FinTechs und Startups entwickelt werden.

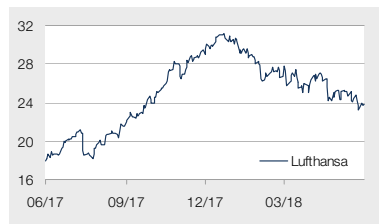
Die Wirecard-Aktie handelt aktuell bei 139,65 Euro, was dem Jahreshoch entspricht. Interessierte Anleger könnten mit einem Discount-Zertifikat (WKN VA2ZZW, Cap 140,00 Euro, Bewertungstag 21.06.2019) auf die Entwicklung von Wirecard setzen. Das Papier kostete 123,67 EUR und hat einen Discount von 10,86 Prozent sowie eine maximale Rendite p.a. von 12,49 Prozent (Stand 05.06.2018). Das Produkt kann bei alle Banken und Sparlassen gehandelt werden. Anleger tragen u.a. das Emittentenrisiko.

**Lufthansa Memory Expr.  
(ZJ 10.2018)**

Die Aktie der Lufthansa gehörte in dieser Woche zu den Favoriten im DAX. Das Papier profitierte von optimistischen Aussagen von Vorstandschef Carsten Spohr. Er geht davon aus, dass die zuletzt unter Druck stehenden Durchschnittslöse wieder steigen. Zudem peilt Spohr im Sommer neue Bestmarken bei den Flugbuchungen an. „Wir erwarten sogar, die Rekordzahlen aus dem Sommer 2017 zu übertreffen“, sagte Spohr zu Reuters. Das Memory Express-Zertifikat der DekaBank aus ZJ-Ausgabe 10.2018 bleibt damit auf Kurs. Das Papier wird Ende September zu 1.045 Euro zurückbezahlt, wenn die Lufthansa-Aktie über 23,51 Euro steht. Für die Kupon-Zahlung reichen sogar Kurse über 17,1623 Euro. Von diesem Niveau ist das DAX-Papier aktuell fast 28 Prozent entfernt. Anleger sollten daher am Ball bleiben.

**Halten!**

ISIN/WKN	DE000DGE1797/DGE179
Produkt-Typ	Memory Express-Zertifikat
Emittent	DekaBank
Nä. Bewertungstag	28. September 2018

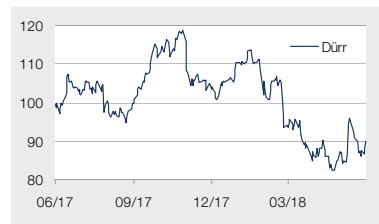


**Dürr Discount Put  
(ZJ 14.2018)**

Der Anlagen- und Maschinenbauer Dürr kauft für 110 Mio. Euro drei Firmen der amerikanischen Umwelttechnik-Firma Babcock & Wilcox ab. Die übernommenen Gesellschaften sollen im laufenden Jahr rund 200 Mio. Euro umsetzen. Die Börse reagierte positiv auf die Nachricht, obwohl der Zukauf das Ergebnis im laufenden Jahr mit rund sechs Mio. Euro belasten wird. Dürr kappte daher seine Prognose für die Marge auf Basis des Gewinns vor Zinsen und Steuern (Ebit) auf 6,7 bis 7,2 Prozent – die Spanne liegt damit 0,3 Prozentpunkte unter dem bisherigen Ziel. Für den Discount Put von HVB onemarkets aus Ausgabe 14.2018 wird es damit richtig eng. Um die Maximalrendite noch zu erreichen, müsste die MDAX-Aktie in einer Woche um gut fünf Prozent nachgeben – keine einfache Aufgabe. Daher: verkaufen!

**Verkaufen!**

ISIN/WKN	DE000HW4S323/HW4S32
Produkt-Typ	Discount Put
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	13. Juni 2019

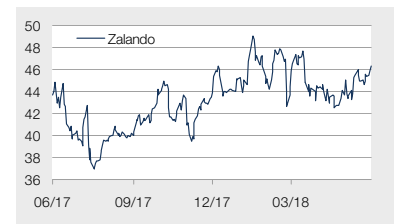


**Zalando Bonus Cap  
(ZJ 19.2018)**

Im MDAX machte in dieser Woche Zalando von sich reden. Der Online-Modehändler bietet sein Angebot ab Sommer auch in Irland und Tschechien an. Das seien die ersten neuen Märkte seit 2013, kündigte das Unternehmen am Montag an. Damit wäre Zalando in 17 Ländern aktiv. Portugal oder auch Länder in Osteuropa könnten zu einem späteren Zeitpunkt folgen, ergänzte Zalando-Vorstand Rubin Ritter während eines Pressetages. Niemand sollte daher in den nächsten Jahren einen deutlichen Ausbau der Profitabilität erwarten, so Ritter. Im Modemarkt in Europa würden jährlich 420 Mrd. Euro umgesetzt. Zalando habe einen Marktanteil von etwas mehr als einem Prozent. „Das ist nicht der Punkt, wo man sagt, dass dies ausreicht.“ Bonus-Investments, wie das aus Ausgabe 19.2018, bleiben damit vorerst erste Wahl – halten!

**Halten!**

ISIN/WKN	DE000CQ7KE77/CQ7KE7
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Citi
Bewertungstag	16. September 2019



## Die Norma-Aktie hat auf Jahressicht um fast 40 Prozent zugelegt – Zeit, einen Gang runter zu schalten.

Der hessische Hersteller von Verbindungstechnik Norma schwimmt weiter auf der Erfolgswelle. Die Erlöse kletterten in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres um 6,9 Prozent auf 272,6 Mio. Euro. Organisch, also ohne Währungseffekte sowie Zu- und Verkäufe, lag das Plus sogar bei 13,6 Prozent. Das Wachstumsziel von rund fünf bis acht Prozent in 2018 wurde damit deutlich übertroffen. Vor allem in der Region Asien-Pazifik laufen die Geschäfte rund: Hier wuchs der Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 20,9 Prozent auf 33,1 Mio. Euro. Erlöstreiber war das Geschäft mit maßgeschneiderten Lösungen für die Automobil- und Kraftfahrzeugbranche, das von der hohen Nachfrage nach Verbindungstechnologie profitierte, insbesondere in China. Aber auch in den übrigen Regionen konnte Norma weiter zulegen. Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen,

Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (bereinigtes EBITA) erhöhte sich indes nur leicht um 1,6 Prozent auf 45,7 Mio. Euro – wegen höherer Rohstoffkosten. Die bereinigte EBITA-Marge sank daher von 17,7 auf 16,8 Prozent. An dem Ziel, 2018 wie in den Vorjahren über 17 Prozent zu erreichen, hält der Konzern aber weiterhin fest. Geht man nach den Analysten, hat die Norma-Aktie dennoch das Ende der Fahnenstange erreicht. Die meisten Kursziele hat das Papier bereits überschritten, im Schnitt liegen die Kurserwartungen der Experten für die Aktie bei 64,92 Euro. Und aktuell notiert der Titel schon bei 67,54 Euro. Einen heftigen Einbruch erwartet jedoch auch niemand. Unter diesen Annahmen ist das Umfeld für Bonus-Investments optimal, etwa ein Papier der Commerzbank mit Schwelle bei 56 Euro ([ISIN DE000CV8WA43](#)).

## Weiter auf Kurs

Die Carl Zeiss Meditec-Aktie kennt seit Jahren nur eine Richtung: nach oben. Seit Mitte 2015 hat das Papier um mehr als 170 Prozent zugelegt. Vom Ende 2008 markierten Zwischentief bei 7,33 Euro sind es sogar mehr als 700 Prozent Plus. Auch im laufenden Jahr konnte der TecDAX-Wert bereits rund 17 Prozent einsammeln. Der Chart ist ein Spiegelbild der fundamentalen Performance: Der Medizintechnik-Spezialist wächst und wächst – und das äußerst solide. Auch im neuen Geschäftsjahr hat Carl Zeiss Meditec zugelegt – trotz Gegenwinds vom starken Euro. In den ersten sechs Monaten 2017/18 kletterte der Umsatz um 4,5 Prozent auf 613,7 Mio. Euro, währungsbereinigt wären es 9,5 Prozent gewesen. Auch die Ergebnisentwicklung gibt wenig Anlass zur Kritik: Vor Zinsen und Steuern sowie bereinigt um Sondereffekte wuchs das Ergebnis zwar nur ganz knapp auf rund 90

Mio. Euro (Vorjahr: 89,1 Mio. Euro), der Gewinn ging sogar um zwölf Prozent auf 56,3 Mio. Euro zurück. Allerdings hatte das Unternehmen im Vorjahr einen Sondererlös auf dem Verkauf von Vermögenswerten in Kanada verbucht. Gleichzeitig bestätigte das Management die Ziele, wonach der Umsatz 2017/18 auf 1,23 Mrd. bis 1,28 Mrd. Euro steigen und die bereinigte operative Marge zwischen 14 und 16 Prozent landen soll.

Beim Discount Call aus Ausgabe 49.2017 dürfte daher nichts mehr anbrennen. Das Papier ([ISIN DE000HW4RHN8](#)) wird Mitte Juni zum Maximalbetrag getilgt, wenn die Aktie dann über 49 Euro liegt – aktuell notiert sie bei 60,77 Euro. Für Neuengagements bietet sich ein Papier mit Fälligkeit im Dezember 2018 und Cap bei 57 Euro (Abstand: 6,3 Prozent) an. Im Erfolgsfall winken hier 19,3 Prozent Ertrag ([ISIN DE000HW97NN6](#)).

### Norma: Zeit für eine Verschnaufpause



### Carl Zeiss Meditec: Traum-Chart



Das ZertifikatsJournal ist ein Info-Service der  
**BFM Berlin Financial Media GmbH**  
 Friedrichstraße 88  
 10117 Berlin  
 Internet: [www.zertifikatsjournal.de](http://www.zertifikatsjournal.de)  
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 169073 B

**Redaktion**  
 Christian Scheid  
 Martin Grimm

**Anzeigenbetreuung / Public Relations**  
 Mail [anzeigen@zertifikatsjournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatsjournal.de)  
**Erscheinungsweise & Bezug**  
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)  
**Abonnement-Anmeldung:**  
[www.zertifikatsjournal.de](http://www.zertifikatsjournal.de)

**Deutsche Nationalbibliothek**  
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anders angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Berlin Financial Media GmbH, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Berlin Financial Media GmbH hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Berlin Financial Media GmbH haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.